

sowie elektrische Kochtöpfe und Aktentaschen mit Zahlenschlössern, die aus der Sowjetunion und Osteuropa stammen, liegen ebenso als Angebot aus wie Fahrräder, Radios, Kleidungsstücke und Bier aus chinesischer Produktion. Die Inhaber der Geschäfte sind überwiegend Hausfrauen, während die Ehemänner und die übrigen Familienmitglieder für den Nachschub sorgen. Um Geschäfte in China machen zu können, haben zahlreiche Vietnamesen ein wenig Chinesisch gelernt.

Nicht nur in Hekou, sondern auch in zahlreichen anderen Ortschaften kommt neues Leben in die alten Handelszentren, von denen einige bereits auf eine mehrhundertjährige Geschichte zurückblicken können.

Aufgrund der neu entstandenen Handelsverbindungen leben mittlerweile schon wieder rd. 1.000 Chinesen vom Personenfährdienst und vom Transport von Handelsgütern auf dem Beilun-Fluß, an dem die Grenzstadt Dongxiang liegt.

Innerhalb weniger Monate ist damit an die Stelle von Feindschaft und Konfrontation, wie sie zehn Jahre lang das Verhältnis zwischen China und Vietnam bestimmt haben, wieder ein geschäftsmäßiger Austausch getreten.

1990 belief sich der Grenzhandel mit China auf 35 Mio.US\$ (VNA in WER, 18.9.91) - mit steigender Tendenz.-we-

\*(2)

#### Indienbesuch Li Pings

Vom 11. bis 16. Dezember 1991 stattete der chinesische Ministerpräsident Li Peng der Republik Indien einen offiziellen Freundschaftsbesuch ab, der zu einer weiteren Entspannung der Beziehungen zwischen den beiden Nachbarstaaten führte (Näheres dazu im Thema). -we-

\*(3)

#### Zwei-Länder-Reise Yang Shangkuns nach Pakistan und Iran

Am 28. Oktober trat der chinesische Staatspräsident eine fünftägige Reise nach Pakistan an und besuchte anschließend noch den Iran. Der Besuch in Pakistan ist im Zusammenhang mit

der wenige Wochen später stattfindenden Visite Li Pings in Indien zu sehen (Näheres dazu im Indien-Thema!).

Pakistan und der Iran sind die wichtigsten Bezugspartner Chinas in ihren jeweiligen Regionen, und zwar Pakistan in Südasien und der Iran im Nahen Osten. Seit der Auflösung der Sowjetunion allerdings ist die Bedeutung des Iran für China etwas zurückgegangen. -we-

---



---

## Innenpolitik

---



---

\*(4)

#### Internes Dokument über die politische und gesellschaftliche Sicherheitslage in den Provinzen

Ende 1991 ließ der Staatsrats ein internes Dokument zirkulieren, das sich mit der politischen und gesellschaftlichen Sicherheitslage in den Provinzen beschäftigt. Das "streng vertrauliche" (juemi) Dokument Nr. 1106 des Staatsrats der VRCh trägt den Titel "Daten und Analyse zur politischen, wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und kulturellen Situation in den 30 Provinzen, Autonomen Gebieten und provinzenfreien Städten des gesamten Landes (ohne Taiwan)". Das Sicherheitspapier beruht auf über 500 Einzelberichten von Partei und Regierungsorganen auf Provinz- und Regierungsebene. Es wurde in dreimonatiger Arbeit unter Leitung von Staatsratssprecher Yuan Mu (gleichzeitig Direktor des politischen Forschungsbüros des Staatsrats), dem Generalsekretär des Staatsrats Luo Gan und dem Verlagsleiter der *Volkszeitung* Gao Di zusammengestellt. Über Teile des Inhalts berichtete der Beijinger Korrespondent der Hongkonger Zeitschrift *Zhengming* Luo Bing in der Januar-Ausgabe des Jahrgangs 1992.

In dem Dokument des Staatsrats werden die 30 Verwaltungseinheiten auf Provinzebene folgenden vier Kategorien zugeordnet:

1. Politisch und gesellschaftlich instabile Gebiete, in denen die Gefahr von Protesten und Unruhen am größten ist:

- Hainan,
- Fujian,
- Xinjiang,
- Tibet,
- Yunnan,
- Shaanxi.

2. Politisch und gesellschaftlich nicht ausreichend stabile Gebiete, in denen Protestaktionen von Zeit zu Zeit zu erwarten sind:

- Beijing,
- Sichuan,
- Henan,
- Anhui,
- Shanxi,
- Hubei,
- Innere Mongolei,
- Jiangxi.

3. Politisch und gesellschaftlich relativ stabile Gebiete:

- Tianjin,
- Hebei,
- Guizhou,
- Gansu,
- Qinghai,
- Ningxia,
- Guangxi,
- Hunan,
- Guangdong,
- Heilongjiang.

4. Politisch und gesellschaftlich stabile Gebiete:

- Shanghai,
- Liaoning,
- Jiangsu,
- Zhejiang,
- Jilin,
- Shandong.

Die politische Sicherheitsstudie soll ab November 1991 Gegenstand mehrerer Zusammenkünfte auf der zentralen Ebene gewesen sein. Auf einer Sitzung der Ständigen Konferenz des Staatsrats wurden allgemeine Richtlinien beschlossen, um die Sicherheitslage in den instabilen Gebieten binnen drei Jahren entscheidend zu verbessern. Die betreffenden Provinzen wurden aufgefordert, konkrete Maßnahmen zur Erreichung dieses Ziels auszuarbeiten. Darüber hinaus sollen aus der Zentrale und aus den politisch stabilen Gebieten geeignete Führungskader in die Problemregionen versetzt werden, um dort eine Wende zu stabileren Verhältnissen einzuleiten. (Zhengming, Januar 1992, S. 8-9) -sch-



\*(5)

**Zahlen der politischen Häftlinge in der VR China seit 1949**

Die Hongkonger Zeitschrift *Zhengming* veröffentlichte in ihrer Dezember-Ausgabe einen Artikel von Yu Xinting, in dem der Autor Zahlenangaben über politische Häftlinge in der VR China nennt, die einem internen Bericht der Obersten Staatsanwaltschaft von Ende Juni 1991 enthalten sein sollen (*Zhengming*, Dezember 1991, S. 14). Diese Angaben sind die bisher umfassendsten ihrer Art für den Zeitraum von 1949 bis heute.

Von 1949 bis Dezember 1965 wurden von den Justizbehörden insgesamt über 956.000 "Konterrevolutionäre" verhaftet, angeklagt und verurteilt. Unter ihnen wurden 61.300 zum Tode verurteilt, und 802.000 erhielten Haftstrafen zwischen fünf und zehn Jahren. Nach Verbüßung ihrer Haftstrafe wurden 760.000 unter Aufsicht gestellt und mußten Zwangsarbeit leisten.

Von 1966 bis 1972 wurden 876.500 Personen wegen "historischer Probleme" und "politischer Probleme" in Haft genommen, angeklagt und verurteilt. Von ihnen fanden während der Haft 3.850 einen unnatürlichen Tod, während 11.300 zum Tode verurteilt und hingerichtet wurden. Hinzu kommen in diesem Zeitraum noch über 3,5 Mio. Menschen, die aus politischen Gründen in Betrieben, Institutionen, Schulen und Universitäten eingesperrt wurden.

Im Oktober "1966" [sehr wahrscheinlich ein Druckfehler; es dürfte sich um das Jahr 1976 handeln, als Anfang Oktober die radikalmaoistische "Viererbande" gestürzt wurde] wurden 426.400 Personen in Haft genommen.

Von 1978 bis 1981 wurden 421.900 Personen aus der Haft entlassen und rehabilitiert.

1984 saßen nur noch 372 "Konterrevolutionäre" in Haft.

Im Anschluß an die Niederschlagung der Protestbewegung Anfang Juni 1989 wurden landesweit 28.600 Personen festgenommen und überprüft. Inhaftiert und angeklagt wurden über 4.000 Personen. Zu Freiheitsstrafen verurteilt wurden 1.730 Teilnehmer der Protestbewegung. - Selbst diese aus einem

internen Bericht stammenden Zahlen geben keinen genauen Überblick über das Schicksal der Mitte 1989 verhafteten Demonstranten. Was geschah z.B. mit den rund 2.300 Personen, die zwar inhaftiert und angeklagt, jedoch nicht zu Freiheitsstrafen verurteilt wurden? Wurden sie alle freigelassen, oder wurden sie - von den Sicherheitsbehörden - mit "Umerziehung durch Arbeit" (*laodong jiaoyu*) bestraft? Was geschah mit den 24.600 Personen, die zwar festgenommen und überprüft, aber nicht angeklagt wurden? Wurden sie alle wieder auf freien Fuß gesetzt, oder wurde ein Teil von ihnen auf administrativem Wege, d.h. ohne Gerichtsverfahren, mit "Umerziehung durch Arbeit" bestraft?

Die noch in Haft befindlichen "Konterrevolutionäre" verteilen sich u.a. auf Gefängnisse in folgenden Städten (Stand: Ende Juni 1991):

- Beijing: über 70,
- Xi'an: über 300,
- Wuhan: über 90,
- Sichuan [Chengdu?]: über 500,
- Hefei: über 150.

Schließlich wird in dem *Zhengming*-Artikel noch eine Zahl von 2.385 "Konterrevolutionären" genannt, die landesweit verurteilt worden seien. Eine zeitliche Angabe hierzu fehlt jedoch. Möglicherweise handelt es sich um den Zeitraum von Mitte 1989 bis Mitte 1991. -sch-

\*(6)

**Zentrale Beraterkommission diskutiert "Sechs Vorschläge" von Chen Yun**

Direkt im Anschluß an die 8. Plenartagung des XIII. ZK (25.-29.11.1991) traten die Mitglieder der Zentralen Beraterkommission, die zuvor an der ZK-Plenartagung teilgenommen hatten, wie üblich noch einmal zu einer eigenen Plenartagung zusammen. Dem offiziellen Kommuniké der 8. Plenartagung der Zentralen Beraterkommission vom 29. November zufolge unterstützen die Teilnehmer einhellig die Beschlüsse der ZK-Tagung (RMRB, 1.12.91). Angaben über weitere Tagesordnungspunkte wurden nicht gemacht.

In der Hongkonger Zeitschrift *Zhengming* wird berichtet, daß sich die 167 Parteisenioren auch mit "Sechs Vorschlägen" (*liu dian yijian*) ihres Vorsit-

zenden Chen Yun beschäftigt hätten, die von dessen Stellvertreter Bo Yibo vorgetragen worden seien. Der zunehmend altersschwache Chen hatte an der Tagung der Beraterkommission nicht teilgenommen. Chen Yuns "Sechs Vorschläge" lauten wie folgt (nach *Zhengming*, Januar 1992, S. 18-19):

1. Die Führungsschicht der Partei muß sich auf allen Ebenen aus Marxisten zusammensetzen, die eine feste Parteigesinnung besitzen. Es muß verhindert werden, daß Opportunisten und Antimarxisten aller Couleurs, die sich innerhalb der Partei befinden [sic!], in die Führungszirkel einschleichen und die Führungsmacht an sich reißen.

2. Der Imperialismus mit Amerika an der Spitze betreibt gegenüber den sozialistischen Staaten ununterbrochen friedliche Evolution und ideologische Infiltration. Ihr grundlegender strategischer Kurs besteht darin, umstürzlerische und zerstörerische Aktivitäten zu betreiben - das ist die äußere Ursache. Die Selbstentartungs- und Evolutions-tendenzen innerhalb der Partei [sic!] sind die Hauptursache. Die heutigen Zustände in der Sowjetunion stellen eine unzweideutige Lehre dar.

3. Die Marxisten müssen anerkennen, daß es innerhalb der Partei einen Linienkampf (*luxian douzheng*) gibt [sic!]. Dies gehört zum normalen parteiinternen Leben. Es ist notwendig, eine energische parteiinterne Kritik und Selbstkritik zu entfalten.

4. Der organisatorische Aufbau der gesamten Partei muß verstärkt werden. Die Reihen der Partei müssen gesäubert werden. Die Führungs- und Vorhutrolle der Partei muß entfaltet werden. All dies stellt eine grundlegende Garantie für die Festigung des sozialistischen Systems und für die Entwicklung des sozialistischen Aufbaus dar.

5. Beim wirtschaftlichen Aufbau und bei der Verwirklichung der Vier Modernisierungen muß man die wissenschaftliche Fundierung betonen, muß man den Geist betonen, die Wahrheit in den Tatsachen zu suchen, und muß man eine gewissenhafte und bescheidene Haltung betonen. Man muß ver-



meiden, voreilige Vorstöße zu machen, alles zu überstürzen und überzuschnappen, d.h. man muß sich vor dem Übel des Utopismus in acht nehmen. Unsere Partei hat in der Vergangenheit für solche Vorgehensweisen einen sehr hohen Preis bezahlt.

6.

Man muß auf politisch-ideologischem Gebiet sowohl gegen 'rechte' als auch gegen 'linke' Abweichungen vorgehen. Wenn man auf politischem Gebiet eine linksabweichlerische Politik betreibt, dann schadet das dem Aktivismus des Volkes und die Wirtschaft gerät in einen jämmerlichen Zustand. Wenn man eine rechtsabweichlerische Politik betreibt, dann kommt es zu gesellschaftlichen Unruhen, einige Leute werden das ausnutzen, und die Wirtschaft gerät außer Kontrolle. -sch-

\*(7)

**Parteiveteranen mehrheitlich gegen Auflösung der Zentralen Beraterkommission**

Die Mitglieder der Zentralen Beraterkommission beschäftigten sich auf ihrer 8. Plenartagung am 29. November 1991 auch mit der Frage der von Deng Xiaoping vorgeschlagenen Abschaffung ihrer Kommission auf dem XIV. Parteitag in der zweiten Jahreshälfte 1992. In einer diesbezüglichen Abstimmung sprachen sich 85 Mitglieder gegen eine Abschaffung aus, 46 waren dafür und 36 enthielten sich der Stimme. Dagegen soll sich auf Provinzebene bereits eine Mehrheit der Beraterkommissionen für eine Abschaffung nach Ablauf der gegenwärtigen Amtsperiode ausgesprochen haben. (Zhengming, Januar 1992, S. 19) -sch-

\*(8)

**Abweichende Angaben über die Anzahl der Kader**

Die Auswertung chinesischer statistischen Angaben ist bisweilen ein schwieriges Unterfangen. Dies gilt im besonderen für die Angaben über die Zahl der Kader (siehe C.a., September 1991, Ü 5 und C.a., Oktober 1991, Ü 22). Anfang Dezember wurden erneut abweichende Zahlen bekannt: Laut *Zhongguo Tongxun She* (Hongkong) soll sich die Zahl der "Angestellten" (employees) in Staat, Partei und Mas-

senorganisationen auf insgesamt 21 Mio. belaufen. 2 Mio. sollen für die Zentralregierung arbeiten, während über 19 Mio. auf den verschiedenen lokalen Ebenen arbeiten (nach SWB, 9.12.91). Dagegen steht die in letzter Zeit häufig genannte Angabe von insgesamt zwischen 30 und 33 Mio. "Kadern" (ganbu) in China. -sch-

\*(9)

**Hunan: Dreimal mehr Geld für offizielle Bankette als für Erziehung**

In Hunan, der Heimatprovinz von Mao Zedong, haben die Kader im Jahre 1991 dreimal soviel Geld für offizielle Bankette ausgegeben als für die Erziehung (SCMP, 18.12.91). Die Verschwendung öffentlicher Gelder für das Privatwohl der Bürokraten und die starke Vernachlässigung des Erziehungssektors sind zwar mehr oder weniger allgemeine Phänomene in der VRCh, doch die oben genannten Zustände in Hunan scheinen besonders kraß. Seit Beginn der Reformära ist kein Jahr vergangen, in dem es nicht ein oder mehrere Appelle der Zentrale gegeben hat, in denen die Kader landesweit aufgefordert wurden, weniger kostspielige Versammlungen und Feiern auszurichten.

Der letzte allgemeine Sparsamkeitsappell datiert vom 14. Dezember 1991 in Form eines "Dringenden Rundschreibens" (jinji tongzhi) des Staatsrats. U.a. wurden die Kader aufgefordert, bei Feierlichkeiten statt üppigem Essen und Trinken nur "eine Tasse Tee anzubieten" (RMRB, 17.12.91). Verwiesen wurde in dem Rundschreiben auch auf ein weiteres Sparsamkeits-Zirkular, das sich speziell mit dem Problem der Verwendung öffentlicher Gelder für Bankette und Geschenke befaßt. Dieses Zirkular war ebenfalls erst "kürzlich" vom ZK-Hauptbüro der KPCh und vom Hauptbüro des Staatsrats in Umlauf gebracht worden (ebenda). -sch-

\*(10)

**Politische Witze**

Politische Witze sind Indizien für das Ansehen der politischen Führung und bestimmter Politiker unter der Bevölkerung. Die folgenden zwei Witze, die gegenwärtig in China die Runde machen, wurden der Hongkonger *South China Morning Post* entnommen (SCMP, 7.12.91).

I

Eines Tages beschließt Gott, die großen Nationen der Erde und ihre Führer zu besuchen. Zunächst sucht er US-Präsident Bush auf, der ihn persönlich durch die Vereinigten Staaten begleitet. Nach der Rundreise durch die USA fragt Bush gespannt: "Nun, Gott, was meinen Sie: Wie lange wird es dauern, bis wir hier den Himmel auf Erden geschaffen haben?" Gott wiegt bedächtig seinen Kopf und antwortet: "Mindestens ein Jahrhundert." Präsident Bush ist aufgrund dieser Prognose niedergeschmettert und den Tränen nahe.

Danach besucht Gott die Sowjetunion. Nach der Besichtigungstour stellt ihm Gorbatschow die gleiche Frage wie Bush. "500 Jahre, vielleicht auch ein Jahrtausend", antwortet Gott. Gorbatschow ist daraufhin derart deprimiert, daß er zu schluchzen beginnt.

Schließlich kommt Gott zur Inspektionsreise nach China. Nachdem ihm Deng Xiaoping das Reich der Mitte gezeigt hat, fragt er den Himmlischen Vater: "Sagen Sie, Gott, wann werden wir das Paradies auf Erden erreichen?" Daraufhin bricht Gott in Tränen aus.

II

Zwei Teilnehmer an der Protestbewegung von 1989 stehen vor Gericht, weil sie Plakate durch die Straßen trugen, auf denen Ministerpräsident Li Peng angegriffen wurde. Der erste Angeklagte, der sein Plakat mit der Forderung "Nieder mit Li Peng!" versehen hatte, zuckt zusammen, als ihn der Richter zu fünf Jahren Arbeitslager verurteilt. Der zweite Angeklagte, der auf sein Protestschild "Li Peng ist ein Dummkopf!" geschrieben hatte, hofft, mit einer geringeren Strafe davonzukommen. Er ist deshalb total geschockt, als der Richter ihn zu einer 15jährigen Haftstrafe verurteilt. "Aber wieso denn dieser Unterschied?", bricht es aus ihm heraus. "Sie sind beide der konterrevolutionären Agitation schuldig", beginnt der Richter. "Aber Sie", führt er fort und zeigt auf den zweiten Angeklagten, "Sie haben auch noch ein Staatsgeheimnis verraten!" -sch-

\*(11)

**757 Millionen Personalausweise**

Ende März 1991 waren 757 Mio. Staatsbürger der VRCh im Besitz eines Personalausweises. Weitere 6 Mio.



verfügten über provisorische Personalausweise. Damit hatten 93% aller Staatsbürger im Alter ab 16 Jahren einen gültigen Personalausweis. Die Originalunterlagen für die Personalausweise werden in der Regel in den Ämtern für öffentliche Sicherheit oberhalb der Kreisebene aufbewahrt. Die VRCh begann 1984 mit der Einführung von Personalausweisen. (XNA, 6.12.91) -sch-

**\* (12)**  
**17 Millionen Muslime**

Angaben der Chinesischen Islamischen Gesellschaft (Zhongguo Yisilanjiao Xiehui) zufolge leben in China insgesamt 17 Mio. Muslime, d.h. rund 1,5% der Gesamtbevölkerung der VRCh. Ihnen stehen mittlerweile über 25.000 Moscheen zur Verfügung. Islamschulen gibt es in den Städten Shenyang, Zhengzhou, Kunming, Yinchuan, Lanzhou und Beijing sowie in der Provinz Qinghai und im Autonomen Gebiet Xinjiang. Seit 1979 wurden 23 Pilgerreisen nach Mekka organisiert, an denen mehr als 10.000 Pilger teilnahmen. (RMRB-Überseeausgabe, 28.11.91, nach SWB, 14.12.91) -sch-

**\* (13)**  
**70 Millionen Wanderarbeiter**

Einem Bericht der Zeitung *China Daily* zufolge gibt es mittlerweile rund 70 Mio. Wanderarbeiter in der Volksrepublik China (nach SCMP, 28.12.91). Bei dieser sozialen Gruppe handelt es sich im wesentlichen um frühere Bauern, die wegen Nicht- oder Unterbeschäftigung in die Städte abwandern, um dort Arbeit zu finden. Sie verdienen sich dort als Kontraktarbeiter mit niedrigen Löhnen und fehlender sozialer Absicherung. Besonders stark ist die Zuwanderung in die Städte des Südostens: Allein in Guangzhou kamen in den letzten zwei Februar-Wochen 1991 rund 650.000 Menschen aus Dörfern in den Provinzen Hunan, Henan, Sichuan, Guizhou, Jiangxi und Guangxi an (SCMP, 6.4.91).

Da die Wanderarbeiter keinen festen städtischen Wohnsitz haben und sich in der Regel illegal in den Städten aufhalten, stellen sie eine soziale Gruppe dar, die von den staatlichen Organen nur sehr schwer zu erfassen und zu kontrollieren ist. Ein Problem ist z.B. die

Durchsetzung der Familienplanungspolitik unter den Wanderarbeitern: *China Daily* zufolge befinden sich unter den 70 Mio. Wanderarbeitern etwa 25% Frauen im gebärfähigen Alter, d.h. circa 17,5 Mio. Neue staatliche Bestimmungen verlangen nun, daß die Wanderarbeiter sog. "Familienplanungsausweise" bei sich tragen, aus denen der Familienstand, die Zahl der Kinder und die Methoden der angewendeten Empfängnisverhütungsmittel hervorgehen sollen. Nur wer die Familienplanungspolitik befolgt, d.h. z.B. nicht mehr als ein Kind hat, soll eine Arbeitsgenehmigung, Geschäftslizenz oder Aufenthaltsgenehmigung in den Städten erhalten. (Nach SCMP, 28.12.91) -sch-

**\* (14)**  
**Geburtenkontrollkarte für Wanderarbeiter**

Im Dezember 1991 wurden neue Vorschriften zur Kontrolle der Familienplanung bei der Wanderbevölkerung erlassen (XNA, 28.12.91). Damit sollen unkontrollierte Geburten unter den Wanderarbeiterinnen, die sich nicht in ihrem Heimatkreis aufhalten, verhindert werden. Bekanntlich ist es in der Praxis bisher fast unmöglich gewesen, die staatliche Familienplanungspolitik unter den Wanderarbeitern durchzusetzen. Selbst die Vorsitzende der Staatlichen Familienplanungskommission, Peng Peiyun, gibt zu, daß die Wanderbevölkerung die härteste Nuß sei, die die Geburtenkontrollure zu knacken hätten.

Der Xinhua-Meldung zufolge beläuft sich die Wanderbevölkerung in China auf über 70 Millionen; ein Viertel davon sollen Frauen im gebärfähigen Alter zwischen 15 und 49 Jahren sein. Eine weitere Zahl nennt der Bericht, die ebenfalls Anlaß zur Beunruhigung gibt: Jedes Jahr wird etwa ein Zehntel aller Neugeborenen auf dem Lande von Frauen unter 20 Jahren geboren, also von Frauen unterhalb des gesetzlichen Heiratsalters. Eine Stichprobenerhebung aus dem Jahre 1988 ergab, daß rund 2,4 Millionen Frauen früher als vorgeschrieben heirateten.

Die neuen Vorschriften sehen vor, daß Wanderarbeiter in ganz China künftig eine Familienplanungskarte bei sich zu führen haben, die sie vorweisen müssen, wenn sie sich um eine Wohn-

laubnis oder Geschäftslizenz oder um einen Job bewerben. Die zuständigen Behörden sind angewiesen, dem Problem größte Aufmerksamkeit zu widmen. So sollen beispielsweise die Erfolge bei der Familienplanungsarbeit eine Rolle bei der Bewertung ihrer gesamten Verwaltungsarbeit spielen. (Ebd.) Mit der Einführung der Karten wird zum erstenmal der Versuch unternommen, die Wanderarbeiter in bezug auf die Einhaltung der Regelungen zur Eindämmung des Bevölkerungswachstums zu kontrollieren. -st-

**\* (15)**  
**1,16 Milliarden Chinesen Ende 1991**

Ende 1991 wird die Bevölkerungszahl Chinas etwas über 1,16 Mrd. betragen. Diese Zahl gab die Vorsitzende der Staatlichen Kommission für Familienplanung, Peng Peiyun, auf einer Tagung der Chinesischen Gesellschaft für Familienplanung bekannt (RMRB, 2.12.91). Frau Peng zeigte sich zufrieden mit diesem Ergebnis, das den Planungen für dieses Jahr entspreche. Das Ergebnis sei zum einen auf die verstärkte Kontrolle zurückzuführen, die die Zahl der außerplanmäßigen Geburten deutlich gesenkt habe; zum anderen sei es aber auch darin begründet, daß viele Menschen der Auffassung seien, das Jahr 1991, das Jahr des Schafes, sei für Geburten nicht günstig. Zugleich machte die Vorsitzende darauf aufmerksam, daß es im Jahr 1992 aufgrund der starken Zunahme der Frauen im Alter zwischen 20 und 29 Jahren zu einem Geburtenrekord kommen werde. Deren Zahl werde 123,72 Millionen erreichen und die der Frauen im Alter von 23 Jahren (dem Alter, in dem die meisten Frauen ein Kind bekommen) 13,25 Millionen. Zudem sei zu berücksichtigen, daß 1992 viele Frauen, die 1991 eine Geburt zurückgestellt haben, ein Kind zur Welt bringen werden. Deshalb sei für 1992 mit einer Geburtenziffer von über 24 Millionen zu rechnen, was einen Nettozuwachs der Bevölkerung von 16 Millionen bedeute. (Ebd.) Aus diesem Grunde rief auch Song Ping, Mitglied des Ständigen Ausschusses des Politbüros und Vorsitzender der Chinesischen Gesellschaft für Familienplanung, auf der Tagung dazu auf, in den Anstrengungen bei der Geburtenkontrolle nicht nachzulassen (RMRB, 3.12.91). -st-